



## Wegmarken



### Innenstadt und Quartiere neu denken

**Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Natur, Begegnung, Kultur und Einkauf sind zusammenzubringen (Nutzungsmischung), um die Qualität der Quartiere/Stadtteile zu erhöhen. Das wird nur gelingen, wenn die Bürger als Hauptbetroffene durch neue Beteiligungsmodelle (s. u.) gleichwertig mit einbezogen werden.**

Der ursprünglichste Zweck einer Stadt ist die menschliche Begegnung!

Die Gestaltung der zukünftigen Innenstadt wird ohne die Hauptpersonen, die Bürger, nicht mehr funktionieren. Der Handel und die Immobilienbesitzer werden ihre Zukunft nur an der Seite und im Dienste der Bewohner finden. Für die Verwaltung ergibt sich dieser Platz ja ohnehin aus dem Auftrag, für das Dasein der Bürger vorzusorgen. Da die Einzelheiten einer Umgestaltung also nur mit neuartigen Bürgerbeteiligungsmodellen ermittelt werden können und sollen, hier lediglich orientierende Stich- und Gesichtspunkte:

Durch eine Nutzungsmischung in den Quartieren/Stadtteilen werden diese wieder zu Lebensmittelpunkten und der Alltag wird dorthin zurückgeholt. Die Wege zur Erreichung der Versorgungs-Infrastrukturen werden kürzer und können zu Fuß, mit dem Rad und für kranke und ältere Menschen auf andere, energiesparsamste Weise, zurückgelegt werden. Die Autos fahren - wo von der Gesellschaft noch akzeptiert - mit erneuerbarer Energie und max. Tempo 30 durch die Straßen. Der stetig wachsende Lieferverkehr des boomenden Internet-Handels endet an den Stadträndern an sogenannten Hubs und wird von dort mit einem kollektiv zu organisierenden Zustelldienst auf Lastenrädern fortgesetzt. Die deutlich verringerte Menge an Autos gibt ehemaligen Parkraum frei. Es herrscht Ruhe und die Luft ist sauber. Naherholung wird in das Denken zurückgebracht. Die Aufenthaltsqualität hat sich stark verbessert.

Es entstehen Kreativstraßen und Begegnungsräume, z. B. Bürgerhäuser und großzügig angelegte Grünflächen (wild oder gepflegt). Sie dienen als Werkstätten (z. B. Repair-Cafe, Küchen, Proberäume u. ä.) und bieten Platz für Initiativen (Food-Sharing, Tauschen-Teilen-Schenken etc.), Kulturangebote und andere, gemeinsame, sinnvolle Freizeitgestaltungen. Die möglichst weitgehende Einbeziehung von körperlich oder geistig behinderten Mitmenschen (z. B. 'Demenzfreundliche Stadt') ist nie zu vergessen! Neue Konsumpaläste gibt es nicht, jedoch Einkaufsmöglichkeiten für die Dinge des täglichen Lebens, mit Vorrang für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU).

Und all das ist gratis für die neumünsteraner Bürger und Besucher. Die zur Umgestaltung erforderlichen Maßnahmen werden von einem Quartiersmanagement strukturiert und im [ISEK](#) festgeschrieben.

Ganz wesentlich erleichtert und erweitert werden die kommunalen Planungsmöglichkeiten durch ein Vorkaufsrecht der Stadt zur Prüfung auf sinnvolle Nachfolgenutzung (ggf. Eigenerwerb von Leerstand) und eine zugrunde zu legende vorausschauende Flächenpolitik.